

Zeitschrift: Jahrbuch für Solothurnische Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Solothurn
Band: 70 (1997)

Artikel: Das Kloster Beinwil-Mariastein von 1765 bis 1815
Autor: Lüber, Alban Norbert
Kapitel: Anhang 2 : Grundbesitz und Lehengüter des Klosters Beinwil-Mariastein
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-325169>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anhang 2: Grundbesitz und Lehengüter des Klosters Beinwil-Mariastein

a) Mariastein: Kloster, Kirche, Angestelltenhäuser, Scheunen, Schmiede, Ziegelhütte, Mühle, Wirtshaus mit seinen Gärten. Dazu kommen ca. 68 Jucharten Ackerland in den Gemeinden Hofstetten und Metzerlen, beim Kloster ca. 9 Mannwerk Matten, 6 ½ Jucharten Rebberge beim St. Anna-Feld, der Sennhof Rotberg mit Matten, Weiden und Wald. Getrennt vom eigentlichen Klosterareal besass man noch 8 Jucharten Ackerland in Metzerlen.⁵⁴⁸

b) Frankreich: Im Nachbardorf Leimen das Rüttigut in der Nähe von Wisskirch mit Haus, Scheune und Trotte, 11 Jucharten Reben, 2 Jucharten Reben im benachbarten Basler Dorf Benken, vier Mannwerk Wiesen. Zusätzlich noch in Leimen 29 Mannwerk Wiesen und 19 Jucharten Acker. In Oberhagenthal der grosse Weiher mit 14 Mannwerk Wiesen, in Niederhagenthal der kleine Weiher mit 3 ½ Mannwerk Wiesen. In Wollschwiler der Berghof Rütli mit ungefähr 56 Jucharten Wiesen.⁵⁴⁹

c) In Beinwil: Die Verwaltung in Beinwil wurde selbständig geführt. In der Kammer gehörten neben den Klostergebäuden noch folgende Höfe (Berge) dem Gotteshaus (1798): das Klostersgut, Gyrenland (Girland), Billstein, Hirniberg, Obersagen Gut, Misteli Gut und Wirtschaft, Ebnet. Ebenfalls war der Hof Eigen im Seewener- und Himmelriederbann verwaltungsmässig Beinwil zugeteilt. Diese acht Güter gaben 1798 einen jährlichen Zins von 9392 Fr. Aus Gründen der topographischen Gegebenheiten sind die Flächenangaben, der Umfang des Besitzes, nicht sehr aussagekräftig.

Die Zahlen des möglichen Viehbestandes geben mehr Auskunft:

Hof	Kühe im Sommer	Kühe im Winter
Klostersgut	40	31
Hirnigut	15	9
Gyrenland	12	11
Untere Wirtschaft	8	11
Billstein	26	15
Obersagen Gut	16	15

⁵⁴⁸ BMA 34A, 751, Güterzusammenstellung von 1798, Schrift Abt Hieronymus. BMA 662, 360 dasselbe mit einigen kleinen Abweichungen in der Schrift von P. Franz Brosi.

⁵⁴⁹ Rüttigut in Wollschwiler: BMA 34A, 752. Das Rüttigut in Leimen gehörte seit 1647 dem Gotteshaus.

Auch der jährliche Zins lässt Rückschlüsse auf die Grösse und Ertragslage der Höfe zu. Das Klostergut ist mit 1600 Fr. veranschlagt, Ebnet mit 500, die anderen mit 600–840.⁵⁵⁰ Zu diesen Gütern gehörten auch noch beträchtliche Waldstücke, die einen Teil des Wertes ausmachen sowie die Schmiede und die obere Säge, jeweils mit einem kleinen Stück Weidland und einem Garten.

d) Im Fürstbistum: Als eigentlicher Besitz kann nur das «Abtshölzli» in Brislach angegeben werden, das beim Ausbruch der Revolution daselbst für 18 Pfund jährlich verlehnt war sowie ein kleines Stück Wald in Angenstein.⁵⁵¹

Die Propsteien von Wittnau, St. Pantaleon und Rohr mit ihrem Umschwung und Garten können auch als Besitz des Klosters gelten, wenn auch hier die Frage der Ausscheidung von Klostereigentum und Pfrundgut nicht leicht zu beantworten ist.

⁵⁵⁰ BMA 34A, 893. Die Aufstellung des Viehbestandes auf den Beinwiler Höfen stammt aus dem Jahr 1829: BMA 237, 85.

Als Grössenvergleich können die in Geld umgerechneten jährlichen Einkünfte der Stiftsherren von St. Leodegar in Schönenwerd gelten (1799): Propst: 2700 Fr.; Chorherr 2000 Fr.; Pfarrer in Gretzenbach 700 Fr.; Organist in Schönenwerd 600 Fr.; Quelle: Schärer, Peter, Stadt und Distrikt Olten in der Helvetik, in: JSolG 52 (1979), 5–193, 162.

⁵⁵¹ BMA 34A, 752.